



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

### **APPENDIX Von Numero 37. 1673.**

**1673**

Wäynstrom vom 1. 11. Sept.

Verwüthenen Montaa seynd noch 3000. Französische Reuter un-  
term Marquis de la Trousse dieser Orthen angelanget / haben in dem  
Dorff Petteurweil / allda auch ein theil darvon gelegen / über 50. Gebäu  
abgebrant / sie folgen der Surennischen Armee / welche theils durch den  
Odenwald / theils den Wäyn hinauff über Miltenberg nach der Tauber  
fort marchiret. Aschaffenburg ist mit einer Compagnie Dragoner / und  
mit einer Compagnie zu Fuß besetzt blieben. Der Commendant fängt an  
sich zu verwahren und zu verschanzen / massen täglich 30. Zimmerleute  
arbeiten müssen. Die zu grossen Waldstadt in 2. Tag still gelegene Chur-  
Eölnische Bdecker seynd vorgestern eßliche 100. stark durch den Wäyn  
gesetzt / haben klein Waldstädte rein ausgeplündert / die Kirch auch auff-  
geschlagen / Ketsche und allen Kirchen. Ornat nebst deme / so die Leute vom  
Lande hinein salviret / weggeraubt / elnen Bawren todt geschossen / viele  
verwundet / und eßliche erbärmlich zer schlagen : gestern seynd die Derscher  
Hoffstätten / Eschig / Himmelthal / Ruckh / Mengbahr / und andere sel-  
biger Gegend geplündert worden.

Eöln vom 30. Ditto.

Mit einem Expressen / so aus Holland kommen / vernimbt man / daß  
sich die Wänterische / so 8. biß 9000. Mann stark in Friesland einges-  
brochen / mit Verlust 4. Standarten / so der Baron d' Aloua erobert /  
wieder zurüch begeben / nach deme der zehende Mann darein auffgeboten /  
die Soldatesca zusammen geführet / und einige Schleusen eröffnet wor-  
den. Der Prinz von Conde hat in Flandern alle Plätze visitiret / und der  
Marschall d' Humiers zu Dünkirchen 40. Schiffe bestellt / Bolck dar-  
ein zu laden / zu was ende lehret die Zeit. Spanien wird eßstens würck-  
lich brechen / und stehet derohalben wegen Überlassung einer Cavallerie  
mit Chur. Brandenburg / und einer Infanterie mit dem Herzoge von  
Sachsen Lauenburg in Tractaten / auch sind schon 100. Ammunition-  
Wagen zum bevorstehenden Feldzug parat zu halten beordert.

Ein anders vom 12. Ditto.

Mit hiesigen Friedens. Tractaten gehet es etwas langsam von stac-  
ten / und werden solche von einer und anderer Parthey uffgehalten / viel-  
leicht

leicht in der Meynung/Ihren Vorthell darunter zu suchen: Man verhoffet aber / daß die vorgestern beschehene Proposition in der zweyten Conferenz auff die wieder Zurückkunft des nach Engeland gewesenen Expreffen/und bey demselben anhero gebrachten Brieffe etwas sonderliches zu betrachten ob gewisser Seiten veranlassen werden. Indessen haben die Franckfurter 3000. Käyserl. Böcker einzunehmen / und denen Franckosen ihren bißdahero gehalten Ein- und Auszug zu verbieten sich erkläret.

Brüssel vom 13. Sept.

Am verwichenen Montag hat Ihre Excell. der Graff von Montecrey allen umb dieser Stadt, auff dem platten Lande herum wohnenden Unterthanen ansagen lassen / daß sie alle ihren Borrath innerhalb zehen Tagen anhero schaffen sollen/welches ein Zeichen der existens angehenden Ruptur ist. Gestern kam allhie die Zeitung/das Trier überungen sey.

Utrecht vom 13. Dito.

Die Franckosen ruiniren und verbrennen alle umb dieser Stadt stehende Gebäwde / als die Herrlichkeit von Grundstein / den Ritterplatz Hauden/Langstein und dergleichen mehr / auch das Dorff Montswick / welches alles bereits jämmerlich eingeäschert lieget.

Müden vom 16. Dito.

Vorgestern sind unterschiedliche Regimente bestehend in 4000. Mann mehrentheils Fußvöcker / so aus Breda / Herbogenbusch und andern Städten eommandiret / in des Prinzen Lager ankommen / und ist gestern ein General Musterung gehalten / wobey dann auch allen Officirern und Soldaten befohlen / sich auff 4. Tage zu proviantiren / und zum March fertig zuhalten. Unter dessen hat Se. Hoheit 4. ad 5000. Sawren/die umb Narden gemachte Lauffgräben und Battereyen zu demoliren entbieten lassen.

Neuerschleuß ab eodem.

Nach Eroberung der Stadt Narden haben die Franckosen den considerablen Orth Bruckel verlassen/alle daherumb gestandene Wallisaden heraus gezogen/und mit sich nach Utrecht genommen/ingleichen die von ihnen an der Fecht befestigte Häuser springen lassen / und sich nach Utrecht

trecht salviere. Einige von dannen gekommene Passagierer berichten, daß sich der Duc de Lûxenburg wegen der geschwinden Übergabe der Besung Narden sehr verwundert / allergestalt er im willens gehabt / des Diensttags Nachts / wie sie des Montags accordiret / mit 6. ad 3000. Mann selbige an der Amersfortischen Seiten zu entsetzen. Die Uhrsache dieser Stadt Ubergab sol seyn / weiln die Schweizer und Franzosen / darumb daß jene wieder ihren Accord an den heissesten Posten gestellet gewesen / uneins geworden / worauff der Gouverneur Kriegs-Rath gehalten / und zur Ubergab resolviret hat.

Amsterdam vom 16. Sept.

Ihre Königl. Hoheit des Herzogen von Yorken gewesener Secretarius von Wylen ist aus Engeland in dem Haag ankommen / und Seiner Hoheit nachgereiset / ohne daß man weiß / was sein Anbringen seyn möge. Aus Utrecht hat man / daß der Duc de Lûxenburg sich zwar daselbst sehr verstärket / nichts desto weniger aber seine Bagacie nach der Stadt Grave bringen lassen. Zukünftigen Sonnabend Abend sol der Herr Rittmeister Helmskirch / welcher jüngst in dem Rencontre mit den Franzosen bey Zolacker geblieben / in dem Haag begraben werden. Die unserigen haben vor Narden nicht über 200. Mann / worunter kein einziger Officier von Qualität ist / verlohren : Es sind aber nachfolgende / als Don Bernardo Sarmiento / Mairre de Camp von der Spanischen Cavallerie / Monsieur de Salins / der Obr. von des Prinzen von Vandemont Regiment / und der Herr Obr. Valm / der sich mit seinen beyden Söhnen in dieser Attacque sehr tapffer gehalten / blessiret worden. Die von uns vor dem ausgerissene Soldate / deren sich in die 50. bey den Französischen Bagacie-Wagens verstecket / und esliche Franck gemacht hetzen / wurden von unsern Officieren im durchmarchiren herfür gesucht / und in Verhaft gebracht / die dann nach ihrem verdienst sollen gestafft werden. Die unsere haben auch die Französische Soldaten in dem Abmarch aus dieser Besung dahin gehalten / daß sie dasjenige / was sie denen Nardischen Einwohnern schuldig geworden / oder genommen / vollkommen bezahlen / und wieder erstatten müssen. Seine Hoheit werden morgen / geliebt es Gott / dem Danck fest wegen offerwehnter Eroberung in Narden beywohnen.

quis de Hochefort hat in dieser Belägerung eine sehr gefährliche Wundt bekommen/ der ihm vielleicht den Todt anthun wird. Der König und die Königin von Frankreich sind nacher Brysach gewesen/ und vermercket man/ daß höchstgedachter König diese Reise nurten umb den Städten Schlettstadt und Colmar den Vorrath ihrer Canonen zu entrißten/ und Brysach damit zu versehen/ angestellet habe.

Amsterdam vom 15. Octo.

Demnach die unserigen die Contraescarpe vor Narden mit stürmen der Hand erobert/ den Feind biß in die innerste Wall getrieben/ und alles zu einem general Sturm fertig gehabt / so haben die Belägerete zu accorderen resoluiret/ die Friedens-Fahne auff den Wall gesteckt/ und den 12. dieses 2. Commissarien ausgeschiedet / mit welchen dann alsobald der Accord getroffen / auch am selbigen Abend den unserigen eine Pforten nebst einem Bollwerck eingeräumet / worauff folgenden Tages als am Mittwoch die Guarnison her aus gezogen/ bestehend in 2000. Mann effective und mit Geueßschyen und Krancken über 3000. Mann / als 15. Compagnien von dem Srennischen Regiment/ 16. Comp. von dem Navarrischen/ 16. Comp. von dem Normandiischen/ 13. Comp. von la Roche/ 400. Schweizer und 100. Reutern. Gedachte Guarnison marchirte ab aus der Busemer Pforten mit 2. Canonen und 100. Wagens gleich durch 14. Battalitionen von unserer Cavallerie und 4. Regimenten zu Fuß nach Arnheim. Der Gouverneur Monsieur du Pas comple. aentirte sich Hofheit an den Schlagbaum von Bussen/ und wurde von der selben höchstlich empfangen/ auch verstatet/ daß/ als er eines von den Stücken wegen Brechung der Lavetten und aus Schwerigkeit nicht fortbringen können/ man ein leichterers in dessen Stelle aus der Stadt nehmen möchte. Es ist zu verwundern / was für eine grosse Arbeit an dieser Bestung geschehen/ in dem sie selbige mit 3. Mavelinē/ als an der Busere Bussemer und Müß der Pforten / und mit einem grossen steinern halben Mon bey dem Bollwerck an dem Seeteich besetztiget / auch mit doppelten Pallisaden versehen/ und sich dennoch in so kurzer Zeit ergeben haben. Was für Leute und wie viel unserer Seiten dafür geblieben/ sol mit ehistem berichtet werden.

N. 1673. Num. 37.